

Bildungsforschung**Eltern bringen Bildung voran**

Das Engagement der Eltern ist für den Schulerfolg der Kinder entscheidend; es ist sogar wesentlich wichtiger als die Art und Weise wie Lehrpersonen unterrichten. Dies ergab – wie der Zürcher «Tages-Anzeiger» in seiner Ausgabe vom 25. Oktober berichtet – eine Studie unter der Leitung von Markus Neuenschwander, Professor für Pädagogische Psychologie an der Pädagogischen Hochschule FHNW.

Laut Studie werden die Leistungen der Kinder in Deutsch und Mathematik zu 30 bis 50 Prozent durch die Erwartungen und Verhaltensweisen der Eltern bestimmt. Die Unterrichtsführung der einzelnen Lehrpersonen hingegen erkläre nur 5 bis 15 Prozent der Lernergebnisse.

Erwartungen der Eltern beeinflussen offenbar auch die Notengebung. Bei gleicher Leistung geben die Lehrpersonen einem Kind von Eltern mit hohen Bildungserwartungen die besseren Noten (ein Befund, der sich übrigens sinngemäss auch im neuen Buch aus dem Verlag LCH «Noten, was denn sonst?!» findet).

In einem Interview meinte dazu Studienleiter Markus Neuenschwander: «Die tiefe Einflussquote zeigt primär, dass sich die Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht generell kaum unterschiedlich wirksam verhalten. In anderen Worten: Das Unterrichtsniveau ist generell gut, und der Unterschied zwischen guten und schlechten Lehrpersonen fällt im Hinblick auf Schülerleistungen nicht so stark ins Gewicht, wie dies bei den Eltern der Fall ist.»

Am Forschungsprojekt beteiligten sich rund 2000 Jugendliche mit ihren Eltern und Lehrpersonen aus den Kantonen Bern, Zürich und Aargau. Der Schlussbericht der Studie soll Ende 2010 vorliegen. B.S.

ETH bündelt Lernwissen und Infrastruktur**Ein neues Kompetenzzentrum der ETH Zürich für Lehren und Lernen (EducETH) soll dabei helfen, wissenschaftliche Befunde im Unterricht nutzbar zu machen.**

Die ETH Zürich engagiert sich seit Jahren in der Aus- und Weiterbildung von Gymnasiallehrerinnen und -lehrern. Mit dem Ausbau des Bildungsportal EducETH zu einem Kompetenzzentrum werden die Aktivitäten der Hochschule für das Lehren und Lernen gebündelt. Das Life Science Learning Center (LSLC), das ABZ (Ausbildungs- und Beratungszentrum für Informatikunterricht) und das neue Lernzentrum für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – kurz MINT – arbeiten neu unter einem Dach. Gemäss einer Medienmitteilung der ETH Zürich wurde das Zentrum am 25. Oktober offiziell eröffnet.

Unterstützung und Infrastruktur

EducETH unterstützt Lehrpersonen darin, den Unterricht zu planen und durchzuführen, zum Beispiel indem Material und Räume sowie technische Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden. Der Webauftakt www.educeth.ch ist auf die Bedürfnisse von Lehrpersonen abgestimmt. Ein Didaktik-Newsticker fasst aktuelle Forschungsartikel leicht verständlich zusammen und leitet daraus Anregungen für eine wissenschaftlich gestützte Unterrichtsgestaltung ab.

«Verstanden hat man ein Prinzip erst, wenn man es auf neue Probleme anwenden und es anderen erklären kann», sagt Elsbeth Stern, Professorin für Lehr- und Lernforschung an der ETH Zürich und Sprecherin des Kompetenzzentrums. Wurde im Physikunterricht etwa das Thema «Druck in Flüssigkeiten und Gasen» durchgenommen, sollten die Lernenden wissen, wie man es

technisch realisieren kann, mit einer Hand ein schweres Auto anzuheben. Aber auch wenn die Gesetzmässigkeiten der Hydrostatik im Unterricht behandelt wurden, könnten nur wenige Menschen erklären, wie sie genutzt werden, um unser Leben zu erleichtern.

Wissen im Alltag vernetzen

Im MINT-Lernzentrum erarbeiten Lehrpersonen zusammen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, wie der Physik- und Chemieunterricht durch spezielle Aufgabenstellungen angereichert werden kann. Ziel ist, dass die Lernenden ihr Wissen vernetzen und es auch zur Erklärung von Alltagserscheinungen heranziehen können. Vieles an naturwissenschaftlichem Wissen kann in der Primarschule vorbereitet werden. Im MINT-Lernzentrum arbeiten deshalb auch Fachleute aus den Pädagogischen Hochschulen mit, die für die Ausbildung von Lehrpersonen an Primarschulen verantwortlich sind.

«Die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer sind von zentraler Bedeutung für die Gesellschaft und den Arbeitsplatz Schweiz. Die Herausforderung besteht darin, diese Fächer auf allen Schulstufen lernwirksam zu vermitteln», heisst es in der ETH-Mitteilung: «Wie die Evaluation der Maturitätsreform (EVAMAR II Studie der EDK) gezeigt hat, gibt es unter anderem in der Mathematik ein grosses Potenzial für Verbesserungen. Aber auch in den naturwissenschaftlichen Fächern lohnt es sich darüber nachzudenken, wie der Lerneffekt verbessert werden kann.»

pd

Was, wann, wo**«Wem gehört die Schule?»**

Die Frage «Wem gehört die Schule?» wird in einer Veranstaltungsreihe der PH Bern aus unterschiedlichen Blickwinkeln beantwortet. Expertinnen und Experten aus Politik, Wissenschaft, Berufspraxis und Wirtschaft referieren. Am 6. November 2009 mit Prof. Roland Reichenbach, Erziehungswissenschaftler, am 3. Dezember mit Jacqueline Fehr, Nationalrätin. Info und Anmeldung: winterreise-iwb.phbern.ch

Messe für mehr als 400 Berufe

An der Berufsmesse Zürich vom 24. bis 28. November 2009 präsentieren Berufsverbände, Organisationen der Arbeitswelt und Unternehmen der Privatwirtschaft in zwei Hallen über 400 Lehrberufe, Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Ergänzend zur beruflichen Grundbildung werden im Treffpunkt Weiterbildung Angebote für bildungsinteressierte Erwachsene gezeigt.

Schreibfreude fördern

sims ist das Netzwerk Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen. Im Zentrum der zweiten sims-Tagung steht die Schreibförderung aller Schülerinnen und Schüler. Primär geht es um didaktische Fragen der gezielten und individualisierenden Schreibförderung, um Erfahrungen aus der Praxis und um Fragen der Unterrichtsentwicklung. Die Kernfrage der Tagung lautet: Wie können Lernende im Schreiben von Texten wirksam gefördert werden? Informationen: www.netzwerk-sims.ch

Weiter im Netz

Beim Beitrag «No risk no fun? Verkehrsbildung im Unterricht» in Heft 10a/09 stand eine falsche Internet-Adresse. Richtig lautet der Link: www.verkehrserziehung.ch. Wir bitten um Entschuldigung.